

Pressemitteilung 09/21

## **150 Jahre §218 – eine literarische Spurensuche rund um die Geschichte des Schwangerschaftsabbruchs – Als Zoom Veranstaltung von pro familia**

Am Dienstag, den 28.9.21 ist **Safe-Abortion Day**. Aus diesem Anlass lädt pro familia in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle um 19 Uhr zu einer literarischen Spurensuchen rund um den §218 und seine Geschichte ein.

Vor 150 Jahren wurde der Paragraf 218 ins Strafgesetzbuch des Deutschen Reiches eingeführt und hat seitdem eine Fülle an Kontroversen hinter sich, die mal mehr, mal weniger den jeweiligen gesellschaftlichen Diskurs bestimmt, zu Protesten und wiederkehrenden Auseinandersetzungen geführt haben. Das konkrete Erleben und die individuellen Entscheidungsschwierigkeiten sind dabei aber oftmals im Hintergrund geblieben. Anders verhält es sich in der Literatur: Seit Inkrafttreten des Paragrafen 218 findet sich eine Vielzahl an Texten, egal, ob Lyrik, Drama oder Prosa, die sich mit den existenziellen Fragen eines möglichen oder unmöglichen Schwangerschaftsabbruchs auf unterschiedlichste Weise beschäftigen. Sie machen all jene Schwierigkeiten sichtbar, die sonst oftmals keinen Ausdruck finden. „Literarische Texte stehen hier stellvertretend auch für das unterschiedliche Erleben all der Frauen, die unsere Beratungen im Schwangerschaftskonflikt nutzen.“, so Horn-Tilke, Leiterin der pro familia Beratungsstelle in Mönchengladbach.

Dank der Unterstützung der Gleichstellungsstelle wurde es möglich mit Frau Dr. Scharbert eine hoch kompetente und erfahrene Referentin zu verpflichten. Dr. Simone Scharbert ist Politikwissenschaftlerin, Dozentin für Literatur an der Universität Köln und vielfach ausgezeichnete Lyrikerin und wird diese Spuren der vergangenen 150 Jahre in abwechslungsreichen Beispielen verfolgen.

Die Spuren beginnen bei den Erinnerungen „Gelebtes Leben“ der Frauenrechtlerin Emma Goldman, die sich bereits um die Jahrhundertwende für die Möglichkeiten einer Abtreibung für arbeitende Frauen im Zeitalter der aufkommenden Industrialisierung eingesetzt hat; gefolgt von der bitter-zynischen Abtreibungsballade eines Bert Brechts bis hin zur „Confessional“- Lyrik von Anne Sexton und Sylvia Plath im gesellschaftlichen Korsett der 50er Jahre. Begleitet von den nahezu lakonischen Schilderungen der dänischen Literatin Tove Ditlevson, ergänzt um aktuelle Positionen im Literaturbetrieb, die sich dieser Tage immer wieder Raum verschaffen. Kurzum: Eine literarische Spurensuche, die die Folgen des Paragrafen 218 in unterschiedlichen Kontexten zu Gehör und zur Sprache bringt.

Im Anschluss gibt es die Gelegenheit für einen Austausch mit der Referentin und dem Team von pro familia.

**Anmeldungen zur Online-Veranstaltung bitte unter [moenchengladbach@profamilia.de](mailto:moenchengladbach@profamilia.de).**

Die E-Mail-Adresse wird ausschließlich zur Versendung des Zoom-Links verwendet!

pro familia, Elberfelder Str. 1, 41236 Mönchengladbach, Tel. 02166-249371

31.8.2021